Burgnfeifer

• Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach •

Sonderausgabe

zur Erweiterung des Burgfriedhofes im Rahmen der aktuellen Flächennutzungsplanung Donaustauf

Flächennutzungsplanung - warum? Gemäß den Baugesetzen des Bundes haben alle Gemeinden für einen Zeitraum von 15 Jahren einen Flächennutzungsplan für das gesamte Gemeindegebiet aufzustellen und je nach Erforderlichkeit daraus Bebauungspläne für Teilgebiete zu entwickeln. Während der Flächennutzungsplan nur die beabsichtigte Bodennutzung z. B. als Wohngebiet, Gewerbegebiet oder Friedhofsfläche darstellt und damit nur Behördenverbindlichkeit erlangt, wird in den späteren Bebauungsplänen sowohl für die Behörden als auch für jeden einzelnen Grundstückseigentümer die beabsichtigte Bodennutzung dann verbindlich festgesetzt. In der Praxis bedeutet Flächennutzungsplanung, dass die Gemeinde ihre Planungshoheit im Interesse ihrer Bürger ausübt und dabei die fachlichen Be-

lange der zu beteiligenden Behörden und Fachstellen berücksichtigen muss. Der Flächennutzungsplan ist letztlich das Ergebnis eines gemeindlichen Abwägungsprozesses zwischen den Belangen der Bürger und den Belangen der Fachstellen. Dieses gemeindliche Abwägungsergebnis hat vor der Genehmigungsbehörde (Landratsamt Regensburg) allerdings nur Bestand, wenn durch den Marktgemeinderat eine gerechte und nachvollziehbare Abwägung stattgefunden hat. Der Burgpfeifer möchte mit dieser Sonderausgabe im Hinblick auf die öffentliche Auslegung des Flächenutzungsplanes im Rathaus im Mai 2004 den gemeindlichen Abwägungsprozess zur "Standortuntersuchung von Friedhofsflächen" erläutern und das Abwägungsergebnis "Erweiterung des Burgfriedhofes" veranschaulichen.



Standortuntersuchung von Friedhofsflächen im Rahmen der Flächennutz

Erweiterung des Burgfriedhofes nach Süden



= Ergebnis der Abwägung u. Beschluss

Erweiterung des Sulzbacher Friedhofes



3 Erweiterung des Kirchfriedhofes nach Osten



Neuer vie

hinter d

VORTEILE:

Kirche u. Aussegnungshalle vorh., fußläufige Erreichbarkeit, öffentliche Fläche, keine Grundwasserprobleme, Bürgerakzeptanz, Infrastruktur vorh.

NACHTEILE: großer Konflikt mit Natur- und Denkmalschutz VORTEILE:

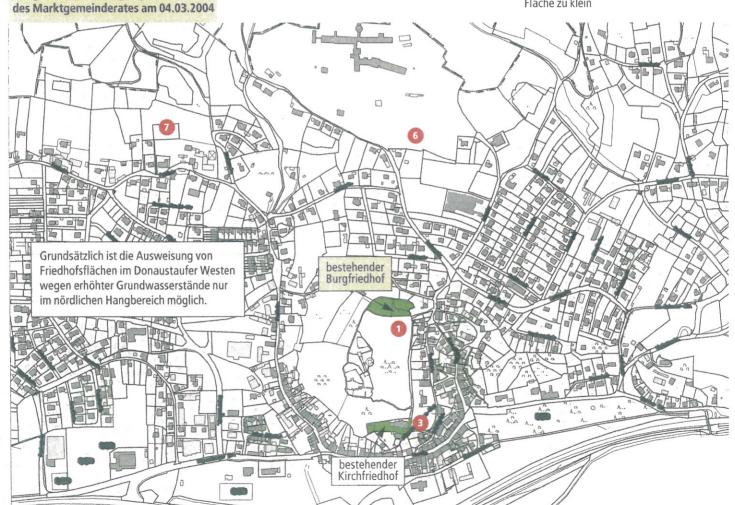
Aussegnungshalle vorhanden, öffentliche Fläche, kein Konflikt mit Natur- und Denkmalschutz, Infrastruktur vorh. NACHTEILE:

große Grundwasserund Bodenprobleme (aufwendiger Bodenaustausch erforderlich), keine Kirche vorhanden, keine fußläufige Erreichbarkeit, geringe Bürgerakzeptanz VORTEILE:

Kirche und Aussegnungshalle vorhanden, fußläufige Erreichbarkeit NACHTEILE:

keine öffentl. Fläche, keine Zustimmung des Grundstückseigentümers, Bodenprobleme (Fels und Hanglage), Konflikt mit den Spielflächen des neuen kirchl. Kindergartens, nutzbare Fläche zu klein **VORTEILE:**

kein Konflikt mit Natur- und Denkmalschutz, Erweiterungsmöglichkeit zum Zentralfriedhof (mit Auflassung der bestehenden Friedhöfe)



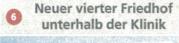
Informationen zum Verfahrensstand

In seiner Sitzung am 13.12.2000 hat der Marktgemeinderat mehrheitlich beschlossen, den bis zu diesem Zeitpunkt erarbeiteten Flächennutzungsplan nicht zur Genehmigung am Landratsamt Regensburg einzureichen, da die beiden flächenintensiven Probleme "Gewerbegebiet Czech" und "Friedhofsflächen" nicht gelöst waren. Nach jahrelangem Ringen und Suchen um realisierbare Lösungen hat der Marktgemeinderat am 02.10.2003 mehrheitlich die Umwandlung des Gewerbegebietes Czech in ein allgemeines Wohngebiet sowie die Erweiterung des Burgfriedhofes be-

igplanung Donaustauf ("harte" Standortkriterien)

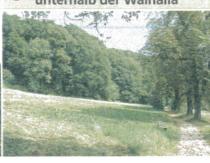
Friedhof Valhalla

Neuer vierter Friedhof unterhalb der Walhalla



Neuer vierter Friedhof im Donaustaufer Westen









ACHTEILE: ne Kirche und ssegnungshalle handen, keine Släufige Erreichrkeit, keine entliche Fläche, ringe Bürgerzeptanz, keine

rastruktur vorh.

VORTEILE: Kirche in der Nähe (St. Salvator), Erweiterungsmöglichkeit zum Zentralfriedhof (mit Auflassung der halle vorhanden, höfe)

NACHTEILE: keine öffentl. Fläche und keine Zustimmung des Grundstückseigentümers, keine Aussegnungsbestehenden Fried- Konflikt mit Naturund Denkmalschutz.

keine Infrastruktur

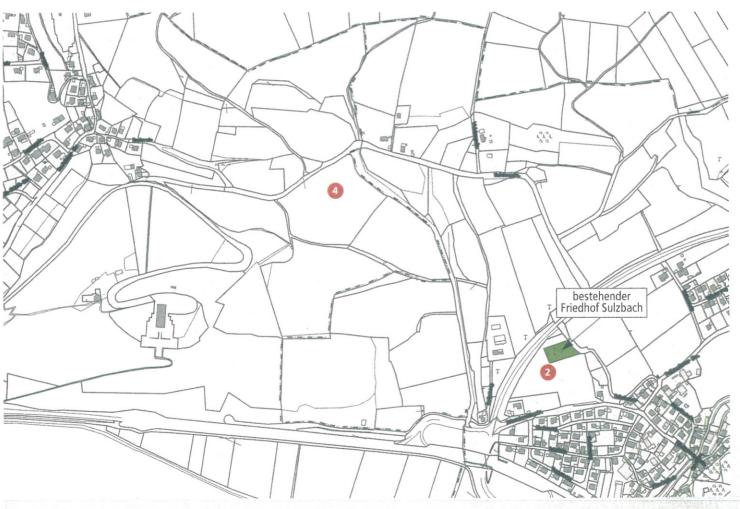
vorhanden

VORTEILE: kein Konflikt mit Natur- und Denkmalschutz, Erweiterungsmöglichkeit zum Zentralfriedhof (mit Auflassung der bestehenden Friedhöfe)

NACHTEILE: keine öffentl. Fläche und keine Zustimmung des Grundstückseigentümers, keine Kirche und Aussegnungshalle vorhanden, Hangwasserprobleme. keine Infrastruktur vorhanden

VORTEILE: kein Konflikt mit Natur- und Denkmalschutz

NACHTEILE: kein öffentliche Fläche, keine Kirche und Aussegnungshalle vorhanden, Hangwasserprobleme. keine Erweiterungsmöalichkeit zum Zentralfriedhof. keine Infrastruktur vorhanden



schlossen. Während die Auflassung des Gewerbegebietes Czech allgemein erfreut zur Kenntnis genommen wurde, haben die Fachstellen des Natur- und Denkmalschutzes die Erweiterung des Burgfriedhofes strikt abgelehnt. In seiner Sitzung am 04.03.2004 hat der Marktgemeinderat nach Würdigung der Fachstellungnahmen mehrheitlich beschlossen, aufgrund der oben dargestellten Ergebnisse der Standortuntersuchung trotzdem an der Erweiterung des Burgfriedhofes im Flächennutzungsplan festzuhalten u.a. auch weil neben dem Natur- und Denkmalschutz in Bayern auch das Bestattungswesen Verfassungsrang genießt.

Vorschlag für ein Erweiterungskonzept Burgfriedhof

- Kirchfriedhof (historische Anlage mit Kirche St. Michael und Aussegnungshalle)
- 2 Burgfriedhof (alte Anlage vor 1945)
- 3 1. Erweiterung ab 1982
- 4 2. Erweiterung (genehmigt seit März 2003 unter archäologischen Auflagen)
- 3. Erweiterung (Ausweisungsvorschlag im Rahmen des Flächennutzungsplanes)
- 1 Palas
- 2 Burgkapelle
- 3 Zugbrücke
- 4 Rundturm (Hungerturm)
- 5 Lindenallee mit Schutzkorridor
- 6 Halsgraben
- 7 Burgeingang





Klarstellung und weiteres Vorgehen

Das oben dargestellte Erweiterungskonzept stellt nicht die Grundlage für einen konkreten Genehmigungsantrag zur baldigen Umsetzung durch die Gemeinde dar. Das Konzept dient ausschließlich dazu, die Machbarkeit einer südlichen Erweiterung des Burgfriedhofes endgültig abzuklären. Ohne diese Klärung würde das Burgareal in den nächsten Jahrzehnten mangels Konfliktbewältigung immer wieder zur Disposition stehen. Die bereits genehmigten Erweiterungen 3 und 4 bestätigen diese Einschätzung. Die Klärung der Machbarkeit einer südlichen Erweiterung des Burgfriedhofes 5 ist deshalb zwingend erforderlich, aber braucht

• eine intensive Abstimmung, d.h. die Kommunikation mit den Fachstellen des Natur- und Denkmalschutzes sowie mit der Genehmigungsbehörde muss deutlich verstärkt werden. Konfrontation und Emotionalisierung führen nicht zum Ziel.

• ausreichend Zeit, d.h. die Friedhofsfrage sollte ohne Zeitdruck und unabhängig vom übrigen Flächennutzungsplan in den nächsten Jahren geklärt werden. Dafür spricht auch, dass die steigende Zahl der Urnenbestattungen sowie die innovative Grabkammertechnik den künftigen Flächenbedarf stark reduzieren werden.

• eine qualifizierte Planung, d. h. die Durchführung eines Gestaltungs- und Ideenwettbewerbes mit qualifizierten Landschaftsarchitekten und erfahrenen Friedhofsplanern wäre hilfreich. Ziel sollte sein, einen naturnahen Friedhof in eine romantische Ruinenlandschaft zu integrieren. Der bestehende Friedhof sollte dabei mit eingebunden werden. Schließlich müsste sich das Wettbewerbsergebnis in einer strengen Friedhofssatzung wiederfinden.

• einen Kostenvergleich, d.h. die Kosten für die archäologische Untersuchung und Dokumentation der Erweiterungsfläche sind den Kosten der anderen Standorte, insb. für die Schaffung der Infrastruktur, den Grunderwerb oder die Grundwasser- und Bodensanierung gegenüberzustellen.

Sollten die Fachstellen und die Genehmigungsbehörde dennoch nicht überzeugt werden können, muss ihr "Nein" respektiert werden. Akzeptiert werden kann das "Nein" allerdings erst, wenn im Rahmen der vorgeschlagenen Machbarkeitsuntersuchungen sich tatsächlich eine realisierbare Alternative, welche von den Donaustaufer und Sulzbacher Bürgern gleichermaßen mitgetragen wird, ergibt.

AUFRUF! Machen Sie von Ihrem Recht Gebrauch, während der öffentlichen Auslegung im Rathaus im Mai 2004 alle Unterlagen zum Flächennutzungsplan einzusehen und insb. Ihre Meinung zur Friedhofsfrage dem Markt Donaustauf mitzuteilen. Nur so kann Ihre Meinung in den nächsten Meinungsbildungs- und Abwägungsprozess des Marktgemeinderates im Sommer 2004 einfliesen.

Impressum

Herausgeber: Heimat- und Fremdenverkehrsverein Donaustauf e.V.
Konzept, Text und Fotos: Franz Kastenmeier
Presserechtlich verantwortlich: Jenö Mihalyi
Layout: r&d Helmut Freilinger, Tegernheim
Druck: Beck-Druck, Straubing